Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Verantw. Redacteur Fr. Hüttner.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

Filiale für Inseratenannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Lösche, Hainstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 11,750.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.,
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 20 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2½ Ngr.
Belegexemplar 1 Ngr.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 11 Thlr.
mit Postbeförderung 14 Thlr.
Inserate
4gespaltene Bourgoiszeile 1½ Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichniß.
Reclamen unter d. Redactionsstrich
die Spaltzeile 3 Ngr.
Inserate sind stets an d. Expedition zu senden.

№ 134. Donnerstag den 14. Mai. 1874.

Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber von Meß- und laufenden Conten werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß die Certificat-Verzeichnisse über die in der gegenwärtigen Ostermesse nach dem Vereinsauslande, resp. nach anderen vereinsländischen Packhofsplätzen abgesetzten Waarenposten längstens

den 14. Mai 1874

bei der hiesigen Contobuchhalterei einzureichen sind.

Leipzig, am 15. April 1874.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.
Schultz.

Bekanntmachung.

Das 13. und 14. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes sind bei uns eingegangen und werden **bis zum 29. dieses Monats** auf dem Rathhaussaale öffentlich aushängen. Dieselben enthalten:

Nr. 999. Gesetz, betreffend die Erwerbung eines Dienstgebäudes für das Reichs-Eisenbahn-Amt. Vom 1. Mai 1874.
- 1000. Gesetz, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen. Vom 30. April 1874.
- 1001. Gesetz, betreffend die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern. Vom 4. Mai 1874.

Leipzig, den 11. Mai 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Cerutti.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Schleußenbauten ist die **Theatergasse** vom Halle'schen Gäßchen bis zum Theaterplatz für den **Fahrverkehr** bis auf Weiteres **gesperrt.**

Leipzig, am 12. Mai 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Dr. Reichel.

Leipziger Tageskalender 1874.

IV. Monat April.

(Schluß.)

13. Bekanntmachung der kaiserl. Oberpostdirection (veröffentlicht im Tageblatt v. 16. d. M.), die mangelhafte Wohnungsangabe auf den Adressen der Briefe betreffend. — Veteranenfest in der Westendhalle zum Gedächtniß des Gefechtes bei Düppel im Jahre 1849 (Bericht siehe Tageblatt vom 15. und 16. d. M.). — Wählerversammlung des 13. Wahlkreises im Eldorado; Zuschrift an Dr. Heine, bei der Militairdebatte die Rechte des Parlamentes zu wahren; Constituirung eines Vereines der deutschen Fortschrittspartei (siehe auch den 11. d. M.). — Beginn der Engrswoche der Ostermesse. — Beginn der Ziehungen der 5. Classe der 85. Landeslotterie. — Der bekannte Dichter und belletristische Schriftsteller Eduard Kauffer stirbt. — Erstes und zugleich auch außerordentlich starkes Gewitter.

14. Publication der Protokolle der Rathsplenarsitzungen vom 25. März, in welcher Aufhebung des Internats des Alumneums bei dem bevorstehenden Neubau der Thomasschule, und vom 27. März, in welcher das Wegfallen der Meßbuden in den Straßen der innern Stadt vom Jahre 1875 an beschlossen wird, im Tageblatte (siehe auch den 10.).

15. Im Tageblatt die Bekanntmachung des königl. Kriegsministeriums vom 12. d. M., die Stiftung eines Erinnerungskreuzes für die Theilnehmer am Feldzug von 1849 in Schleswig-Holstein betreffend, veröffentlicht. — Beginn des Sommersemesters der Universität.

18. Versammlung hiesiger und fremder Kürschner, Rauchwaarenhändler ꝛc. (Bericht siehe Tageblatt vom 22. d. M).

19. Erste Luftfahrt des Herrn Sivel, vom Pfaffendorfer Fettviehhof aus; Niederfallen des Ballons in der Nähe von Leisnig (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 21. d. M.).

20. Beginn der Ostermesse. — Durchreise des Herzogs Bernhardt von Sachsen-Meiningen.

21. Pastoralconferenz der Land-Ephorie Leipzig im Vereinshaus für innere Mission. — General-Versammlung des Erbländischen Ritterschaftlichen Creditvereins für das Königreich Sachsen im Vereinslocal (Bericht siehe Tageblatt vom 24. d. M.).

22. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 23. d. M.) schärft, in Folge Vorkommens eines tollen Hundes in hiesiger Stadt, die Vorschrift, alle Hunde nur mit genügend construirten Maulkörben versehen frei herumlaufen zu lassen, von Neuem ein. — Dasgl. des Landwehr-Bezirks-Commandos (veröffentlicht im Tageblatt vom 24. d. M.), die Ausgabe des am 12. d. M. gestifteten Düppelkreuzes betreffend (siehe den 15.). — Zahlreich besuchte Versammlung liberaler Parteigenossen aus Sachsen und anderen deutschen Ländern in der Centralhalle; Debatten über engern Zusammenschluß der liberalen Parteien (Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 24. d. M.). — Bedeutende Hitze, in der Mittagsstunde bis zu 25 Grad im Schatten steigend (aber nicht lange anhaltend, denn der Monat schließt mit Kälte, Schnee und Reif).

23. Geburtstag Sr. Majestät des Königs in üblicher Weise durch Beflaggen der öffentlichen und zahlreicher Privat-Gebäude, Reveille und Parade der Garnison, Festacte in allen Schulen, Festmusik vom Balcon des Rathhauses, Festessen im Schützenhaus, Speisung der Armen und öffentliche Sitzung der königl. Gesellschaft der Wissenschaften gefeiert. (Berichte darüber siehe Tageblatt vom 24., 25. und 26. d. M.) — Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 24. d. M.) fordert wiederholt, da die neuen Hebemaschinen noch nicht fertig, zu eingeschränkter Benutzung der Wasserleitung auf. — Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 29 d. M.) bringt die Verordnung des Ministers des Innern vom 24. März über Maßregeln gegen die hitzige Maul- und Klauenseuche des Rindviehs zur Kenntniß. — Publication des Protokolls der Rathsplenarsitzung vom 28. März im Tageblatt. — Fünfundzwanzigjähriges Jubiläum der 3. Bürgerschule, durch Festactus in der Schule und Festdiner im Schützenhaus gefeiert. (Bericht siehe Tageblatt vom 24. d. M.)

25. Im Tageblatt das Protokoll der Rathsplenarsitzung vom 1. April veröffentlicht. — Eintritt eines ziemlich umfänglichen Strikes der Schuhmachergesellen; etwa drei Viertheile derselben betheiligen sich dabei, behufs Erzwingung höheren Lohnes.

26. Zweite Luftfahrt des Herrn Sivel von der Wiese des Pfaffendorfer Fettviehhofes aus, unter Betheiligung von 5 Passagieren; der Ballon fällt in der Nähe von Geithain. — Ankunft der Großfürstin Constantin von Rußland zu mehrtägigem Aufenthalt.

28. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 1. Mai) recapitulirt die in hiesiger Stadt bestehenden Feuermeldestellen. — Publication der Protokolle der Rathsplenarsitzungen vom 4. und 8. April im Tageblatt. — Fünfzigjähriges Jubiläum des Bestehens des Kintschy'schen Schweizerhäuschens im Rosenthal. — Vorstellung der italienischen Operngesellschaft Pollini im Neuen Theater. (Bericht siehe Tageblatt vom 30. d. M.)

29. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 1. Mai), den am 1. Mai fälligen 2 Termin der Grundsteuer betreffend.

30. Publication der Protokolle der Rathsplenarsitzungen vom 13. April, mit dem Beschluß, das Gebäude für die höhere Töchterschule im Johannisthal an der Hospitalstraße zu errichten, und vom 15. April, mit dem Beschluß, den Unterricht in der Stenographie in den städtischen Gymnasien und Realschulen einzuführen.

Aus Stadt und Land.

* **Leipzig**, 13. Mai. In der „Dresd. Presse", welche bereits dahin gelangt ist, daß sie die Landesversammlung reichstreuer Männer in Döbeln nach Art des „Volksstaats" und ähnlicher gesinnungsverwandter Blätter bespricht, wird der Versuch unternommen, die von dem Vorsitzenden des Vereins der Liberalen in Chemnitz, Herrn Kaufmann Roth, in Betreff der letzten Chemnitzer Reichstagswahl gemachte Enthüllung abzuschwächen. Herr Roth hat bekanntlich in der Landesversammlung mitgetheilt, daß die Dresdner Fortschrittspartei sich unter der Hand damals bemühet habe, den Dr. Minckwitz gegenüber dem Dr. Eras aufzustellen. Die „Dresd. Presse" hilft sich über diese unbequeme Mittheilung einfach damit hinweg, daß sie behauptet, es sei das Alles „irrthümlich und thatsächlich unbegründet." Herr Roth hat nun aber in der Landesversammlung ausdrücklich betont, daß über das von ihm Mitgetheilte actenmäßige Beweise vorhanden seien, und man wird daher wohl ihm in erster Linie Glauben zu schenken haben.

— Alsbald nach der stattgehabten Publication des Preßgesetzes wird Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze, welcher bekanntlich bei der Berathung dieses Gesetzes auf dem Reichstage, namentlich in der zu der Berichterstattung über dasselbe niedergesetzten Commission in hervorragender Weise thätig gewesen ist, einen bereits in der Ausarbeitung begriffenen Commentar zu diesem Gesetze herausgeben.

— Aus Dresden, 12. Mai, berichtet das „Dr. J.": Gestern Abend nach ½9 Uhr wurden die Bewohner Dresdens durch mehrere starke von der Elbe her ertönende Schüsse (10—12 an der Zahl) alamirt. Das Publicum, welches Kanonendonner zu vernehmen glaubte, füllte trotz des strömenden Regens sehr bald die Straßen und erging sich in den verschiedensten Vermuthungen über die Bedeutung dieser Kanonade, bis sich schließlich die Ansicht festsetzte, es seien Alarmschüsse, welche ein im Anzuge befindliches Hochwasser der Elbe signalisiren sollten. Wir unsererseits suchten sofort an verschiedenen in dieser Beziehung competenten Stellen Erkundigungen einzuziehen; allein weder im Gebäude der k. Polizeidirection, noch im Rathhause, im Commandanturgebäude und bei der k. Wasserbaudirection konnten wir irgend eine Auskunft darüber erhalten und überall herrschte dort die tiefste Ruhe. Die heutigen hiesigen Morgenblätter brachten ebenfalls nicht die geringste Aufklärung, und bis gegen Mittag konnten wir selbst auf die an uns gerichteten Anfragen, wo denn „der Wolkenbruch" niedergegangen, ob Schandau bereits „unter Wasser" stehe ꝛc., keine Antwort geben; nur darauf vermochten wir zur Beruhigung der Gemüther hinzuweisen, daß der Wasserstand der Elbe seit gestern nicht gestiegen, auch eine telegraphische Meldung über bevorstehendes Hochwasser nicht eingegangen sei. Bald erhielten wir sodann auch die Gewißheit, daß irgend eine Gefahr von dieser Seite wirklich nicht drohe, sowie daß die gestern Abend vernommenen Schüsse keine Kanonenschüsse, sondern nur Böllerschüsse gewesen seien. Die an der „Galoppe" bei dem Dresdner Wasserwerke beschäftigten Arbeiter hatten nämlich den Mitgliedern des Ingenieurverein, welche sich dort die Bauten angesehen und dann auf einem Dampfschiffe nach Dresden zurückfuhren, eine Ehrenerweisung dadurch zu Theil werden lassen wollen, daß sie Böllerschüsse abfeuerten!

— Der „D. A. Z." schreibt man aus der Lausitz, 10. Mai: Unsere Stände haben im 17. Jahrhundert um 7000 Thlr. das Recht, den Landeshauptmann zu erwählen, erkauft. Dieses Recht fiel mit Aufhebung der Stelle 1821 weg. Weil aber der dafür eingesetzte Amtshauptmann einen ähnlichen Namen führte, obwohl sein Geschäftskreis mit dem des Landeshauptmannes gar nichts gemein hatte, so beanspruchten die Stände auch dessen Wahl und setzten es im Particularvertrage von 1834 durch, daß sie das Recht erhielten, zu dieser Wahl vorzuschlagen. Nachdem die neuen vier Bezirks-Amtshauptmannschaften für die Lausitz errichtet worden (die wiederum mit den zeitherigen Amtshauptmannschaften nicht viel mehr als den Namen gemein haben), hat die Regierung die Stände zur Aufgabe des Vorschlagsrechtes aufgefordert. Selbstverständlich haben die Stände hierin eine Anerkennung jenes ihres Anspruchs erblickt und ganz entschieden auf dem Rechte zur Vorwahl bezüglich aller vier Stellen bestanden. Gäbe die Regierung hierbei nach und würden die Lausitzer Amtshauptmannsstellen zu Versorgstellen für junge Söhne des Lausitzer Adels gemacht, so wäre es um das Vertrauen zu ihr geschehen. Wir hoffen, daß der sächsische Landtag das Seinige thun wird, um die Lausitzer von diesen feudalen Einflüssen frei zu erhalten.

— Am vergangenen Mittwoch Abend wurde das kleine 4jährige Mädchen des Ziegeleibesitzers Thieme aus Jüdenberg bei Gräfenhainichen todt in der Scheune gefunden. Obwohl sofort ärztliche Hülfe angewendet wurde, blieben doch die Bemühungen des Arztes, das Kind ins Leben zu rufen, erfolglos. Wie man hört, war das Kind mit noch 2 kleinen Kindern auf die Wiesen gegangen und hatten diese Kinder daselbst Wasserschierling herausgezogen und die Wurzel desselben, die sie für Mohrrüben gehalten haben, genossen. Die beiden andern Kinder sind gleichfalls bedenklich erkrankt und schweben noch in Lebensgefahr.

Verschiedenes.

— Der Progrès du Nord erzählt aus Paris folgende erbauliche Geschichte: „Herr R.... ist ein ehemaliger Kaufmann, der sich mit einem hübschen Vermögen von den Geschäften zurückgezogen hat, aber sehr einfach und sparsam lebt. Obgleich seine Schränke mit Silberzeug angefüllt sind, so bedient er sich gewöhnlich nur des Neusilbers. Das Silberzeug kommt nur bei großen Gelegenheiten zum Vorschein. Eine solche, ein Diner wegen einer Verlobung, bot sich neulich dar. Herr R.... empfahl seiner Frau, Alles aufs Glänzendste herzurichten und ja nicht zu vergessen, alles Silberzeug auf die Tafel zu setzen. Frau R.... machte einige Einwendungen, aber ihr Mann blieb bei seinem Willen. Als die Stunde des Diners herangekommen war, warf unser Kaufmann einen Blick auf die Tafel. Groß war sein Erstaunen, als er gewahr wurde, daß man seinen Anordnungen nicht nachgekommen war und das Silberzeug fehlte. Er ruft seine Frau und nimmt sie ins Verhör. Dieselbe wird verlegen und weiß nicht, was sie antworten soll. Endlich gesteht sie ein, daß das Silberzeug nicht mehr vorhanden ist. „Was hast du damit gemacht?" ruft der Mann aus. „Vergieb mir!" klagt die Frau, „ich schenkte es meinem Beichtvater." Nicht ohne Interesse ist es, hinzuzufügen, daß der Beichtvater der Frau R.... einer der ehrwürdigen Patres eines Klosters ist, das vor einigen Jahren in Lille gegründet und sehr schnell reich wurde." Ein ähnlicher Fall ereignete sich vor einiger Zeit in Paris. Eine Zeitungsverkäuferin hatte alles Geld, das sie erworben, ihrem Beichtvater (er gehörte der Kirche St. Eustache an) gegeben, der ihr gesagt hatte, daß er Messen für sie und ihren Mann lesen werde, damit sie nicht in die Hölle und das Fegfeuer, sondern direct in den Himmel kämen. Der Mann, der die Sache zuletzt herausbrachte, begab sich, nachdem er seiner Frau eine tüchtige Zurechtweisung ertheilt, zum Geistlichen, zwang denselben, die erschwindelten paar Tausend Franken herauszugeben, und prügelte ihn, nachdem er sie zurückerhalten hatte, tüchtig durch. Aehnliche Vorgänge kommen jetzt nicht selten in Frankreich vor, und die Gelder, die auf solche Weise jährlich in die Hände der Geistlichkeit fließen, werden nach Millionen berechnet.

— Wenn man gesagt, Herzog Karl von Braunschweig sei so viel werth als seine Diamanten, so war das ein starkes Compliment. Seine Diamanten gingen bei der Versteigerung in Genf für 1,015,000 Francs weg und für ½ Million blieben unverkauft, was dem Herzog ohne Diamanten jedenfalls auch widerfahren wäre.

— Prinz Lulu ist in Woolwich durch das Lieutenants-Examen gefallen. Seine Frau Mutter ist außer sich und er selbst weint die hellsten Thränen, weil er noch so einen weiten Weg zum Kaiserthron hat.

— Vom Teufelholen. Ein Bauer will einen Eid ablegen, um einen Proceß zu gewinnen. Der Richter ist überzeugt, daß dies ein Meineid wäre, und sucht den Bauer vergeblich durch Vorstellungen von irdischer und himmlischer Gerechtigkeit davon abzubringen. Endlich sagt er zum Amtsdiener: „Mater, machen Sie das Fenster auf." — Amtsdiener: „Aber i bitt, bei dera Kälten." Richter: „Das macht Nichts. Wenn der alte Michelbauer einen falschen Eid schwört, so holt ihn der Teufel, und glauben Sie, daß ich mir die Fenster zerschlagen lasse, wenn der Teufel einen Bauern holt?" — Michelbauer: „Ich schwör' nit, Ew. Gnaden."

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Verwaltung der königl. sächsischen Staatseisenbahnen sind ernannt worden: K. A. Schleinitz, H. H. B. Anger, P. Ackermann, L. H. Weichert, H. L. Beyer, K. J. Herrmann, E. A. Illgen, C. F. F. Puruckherr, J. Brückner, F. L. Walther, K. A. Göthe, H. Oberreuter und H. W. Kramer, zeither Ingenieurexpedienten mit technischer Beschäftigung in Plauen i. V., Döbeln, Glauchau, Annaberg, Chemnitz (I), Reichenbach i. V., Oelsnitz, Rennburg, Franzensbad, Flöha, Löbau, Geithain und Chemnitz (II), als Ingenieurassistenten II. Classe in Plauen i. V., Neustadt-Dresden, Zwickau (Werdau), Freiberg, Chemnitz, Reichenbach i. V., Oelsnitz, Altenburg, Leipzig, Annaberg, Löbau (Bezirksbureau); K. L. C. Leipscher, zeither Güterexpedient in Chemnitz, als Inspectionsassistent daselbst; K. H. Junghanns, zeither Stationsassistent bei der Güterexpedition Chemnitz, als Güterexpedient daselbst; R. R. M. Jähnichen, zeither Diätist im Controlbureau, als Hauptverwaltungsexpedient daselbst; C. H. Franke, zeither Diätist im Wagencontrolbureau, als Hauptverwaltungsexpedient daselbst; K. A. Ziesche, zeither Diätist im Hauptbureau, als Ingenieurexpedient in Chemnitz; L. A. Schurig, zeither Feuermann und Reservepführer in Rochlitz, als Locomotivführer daselbst; F. L. Kirbach, zeither Betriebstelegraphist in Annaberg, als Stationsassistent in Chemnitz; A. W. Mitte, zeither Kohlenmesservormann in Reichenbach i. V., als Betriebstelegraphist in Eger; C. A. Laas, zeither Kofferträger in Leipzig, als Frachtbriefträger bei der Eilgutexpedition daselbst; C. A. Zechel, zeither Bodenmeistergehülfe in Crimmitschau, als Schirr- und Bodenmeister in Frohburg und K. F. J. Lillig, zeither Bodenmeistergehülfe in Altstadt-Dresden, als Schirr- und Bodenmeister in Oederan.